
Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 208. Dienstag, den 6. Mai. **1856.**

Deutschland.

Berlin, 5. Mai. Se. Majestät der König hat, wie der „K. Z." vom gestrigen Tage telegraphirt wird, dem Kaiser der Franzosen den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

In Betreff der Sundzollfrage bestätigt das „Brem. Handelsblatt" die ältere Nachricht über die englischen Vorschläge dahin, daß Lord Palmerston die Ablösung verworfen, dagegen folgendes vorgeschlagen habe: daß die Abgaben im Sunde in alle Zukunft forterhoben werden sollen, und zwar in ihrem vollen Umfange und ohne Zeitbeschränkung, aber nicht bei Helsingör, sondern in den baltischen Häfen. Wenn irgend etwas, so müßte dieser, an Rücksichtslosigkeit selbst die dänische Diplomatie überbietende, Vorschlag Preußen zu einem ganz entschiedenen Vorgehen in der Sundzollfrage veranlassen. Denn die Zumuthung, daß Preußen den Tribut nicht nur zahlen, sondern obendrein für Dänemark einkassiren soll, überbietet Alles, was bisher an Unzuträglichkeiten in diesen Verhandlungen vorgekommen ist.

Der „Elberf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Der Abgeordnete Peter Reichensperger hat von 144 Bürgern der Stadt Bonn eine Zuschrift in diesen Tagen erhalten, worin es heißt: Die unterzeichneten Bürger Bonns, welche aus Katholiken, Protestanten und Juden bestehen, hätten sich gedrungen gefühlt, in dem beifolgenden Pokale ein geringes und bescheidenes Zeichen ihrer Sympathie mit den von dem Genannten am 6. März d. J. als Abgeordneten zu Berlin über die verfassungsmäßige Glaubensfreiheit ausgesprochenen Anschauungen und Grundsätzen zu übersenden. Sie empfänden nicht minder das Bedürfniß, ihre Uebereinstimmung mit den von Herrn Peter Reichensperger bei derselben Gelegenheit kund gegebenen Gefühlen der wärmsten Anhänglichkeit an Thron, Regierung und Verfassung zu erklären und dessen hiermit Zeugniß abzulegen."

Königsberg, Sonntag, 4. Mai. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" enthält eine Depesche aus Petersburg vom 3. Mai. Dieselbe meldet, daß der General Suchosanet II. zum Kriegsminister, und der frühere Gesandte in Wien, Fürst Gortschakoff, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden sind. Als Adjunkt des Letztern tritt an Stelle Seniavin's, der Hofstallmeister Tolstoi ein. Der Friedens-Traktat ist am 3. d. publizirt worden.

Oesterreich.

Wien, 29. April. Die Jesuiten gewinnen hier sichtlich Boden, und zwar gerade auf einem der wichtigsten Gebiete, dem des Unterrichts. Schon hat ein Jesuitengymnasium, das erste in Oesterreich, das Oeffentlichkeitsrecht und das Recht der Abhaltung von Maturitätsprüfungen erhalten, nämlich das in Linz. Andere werden nachfolgen, denn man beabsichtigt, gutem Vernehmen zu Folge, eine Reihe von Gymnasien in Ungarn, Croatien, Dalmatien, Böhmen und Galizien, vielleicht auch eines in Wien, den Jesuiten einzuräumen. In Kalksburg, nächst Wien, ist für sie, und, wie man sagt, nicht auf ihre Kosten, und überhaupt nicht aus Privatmitteln, in herrlicher Gegend eine schöne Realität angekauft worden, wo sie ein adeliges Knabenkonvikt errichten sollen. In Wien hat man ihnen drei Kirchen eingeräumt. An der Theiß, mitten unter einer größtentheils protestantischen Bevölkerung, haben sie, wenn das Gerücht nicht täuscht, großartigen Bodenbesitz für ihren Orden an sich gebracht. Die Tragweite dieser Terraineroberung darf nicht unterschätzt werden. Der Wirkungskreis der Jesuiten wird allerdings im 19. Jahrhundert nicht mehr der nämliche werden wie in vergangenen Zeiten, aber Träger eines bestimmten Prinzips werden die Väter aus dem Orden Loyala's immer bleiben. Sie werden hier für die Macht des Papstthums Propaganda machen, und diese ihre Thätigkeit kann bei den großen Rechten, welche dem apostolischen Stuhle ohnehin schon durch das Konkordat eingeräumt sind, eine für den Staat sehr bedenkliche werden. Unter allen Umständen werden sie für die Stärkung der aristokratischen Verfassung der Kirche arbeiten, und eben dadurch der zeitgemäßen Ausbildung des Katholicismus die schwersten Hindernisse im Geiste der starrsten Reaktion bereiten. (Spen. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Der König von Würtemberg wird, wie die Patrie ankündigt, einer Einladung des Kaisers gemäß, während seines Aufenthaltes in Paris den Pavillon Marsan in den Tuilerieen bewohnen. Der König, welcher unter dem Namen eines Freiherrn v. Teck reist, ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Der Prinz Napoleon, mehrere Adjutanten des Kaisers, so wie andere hohe Beamte empfangen den König an der Eisenbahn. Ein Adjutant des Kaisers empfing Se. Majestät an der Grenze. — Die Patrie zieht heute Abend gegen Griechenland zu Felde. Alle Berichte, die von dort in Paris angelangt sind, sprechen von einer großen Aufregung, die in diesem Lande herrsche, und behaupten, daß man nur den Abzug der westlichen Truppen erwarte, um von Neuem den Krieg gegen die Türkei zu beginnen. Zugleich citirt sie einen Artikel des Journals „Die hellenische Fahne", worin mit Bezugnahme auf die Ermordung des bulgarischen Mädchens in der Nähe von Varna offen verlangt wird, daß Griechenland die Waffen ergreife für seine unglücklichen, unter dem Joche der Türken erliegenden Brüder. Dieser Artikel ist an die europäischen Staatsmänner gerichtet, und man verlangt darin, daß Europa bei diesem Kampfe neutral bleibe. Die Patrie erhebt sich mit aller Energie gegen diese Sprache und erklärt, daß Europa keineswegs sich diesen Wünschen fügen und sich jedem Insurrektions-Versuche mit den Waffen in der Hand widersetzen würde. Diesem Artikel der Patrie nach zu schließen, ist an ein Aufhören der Besetzung Griechenlands durch die Truppen der Westmächte noch lange nicht zu denken. — Graf Cavour wohnte der Sitzung der Deputirtenkammer in Turin vom 30. April bereits bei. Der ministerielle Deputirte Buffa verlangte, daß ein Tag bestimmt werde, an dem er an den Minister-Präsidenten über die Vorgänge im Kongresse Interpellationen richten könne. „Meine politischen Freunde" — sagte derselbe — „und ich selbst wünschen uns Glück, von Neuem den Minister-Präsidenten, dem ein so guter Ruf vorangegangen ist, wieder unter uns zu sehen. Diesen Ruf hat er sich erworben durch seine Vertheidigung der Interessen Piemonts und derer Italiens im Kongresse. Wir erwarteten nicht weniger von einem Manne von Talent und Herz, wie es Herr v. Cavour ist. Es ist jedoch leicht begreiflich, daß die legitime Neugierde des Publikums keineswegs ganz befriedigt ist durch die Veröffentlichung der Protokolle. Ich bin daher genöthigt, der Kammer anzukündigen, von dem Minister weitere Erklärungen zu verlangen, und ich bitte den Minister, in dem Sekretariat alle Papiere niederzulegen, die auf diesen Gegenstand Bezug haben." Graf Cavour antwortete nur wenige Worte. Er erklärte sich bereit, nächsten Dienstag die verlangten Erklärungen zu geben. Er versprach, die Papiere, die keinen reservirten Charakter haben, der Kammer vorzulegen; er bat aber die Deputirten, nur eine ganz persönliche Kenntniß davon zu nehmen und ihnen keine zu große Publicität zu geben, und dieses besonders, bis er seine Erklärungen abgegeben habe.

Vorigen Montag fand in Rochefort die Trennung des Linienschiffes Alexander in zwei Theile statt. Dieses ursprünglich als Segelschiff gebaute Fahrzeug mußte um acht Metres, acht Centimetres verlängert werden, um mit der Schraube versehen zu werden. Die Operation ging vollständig befriedigend von Statten.

Das Ereigniß des Tages ist der plötzliche Tod des berühmten Komponisten Adam. Er war gestern Abends noch in der großen Oper und in der besten Laune, ohne jedes Symptom von Krankheit. Nach dem Theater ging er nach Hause, schrieb einen Brief und einige Tacte Musik, die auf seinem Pulte blieben. Heute Morgen fand ihn seine Frau todt im Bette. Herr Marchal de Cavin, der Hausarzt des Verstorbenen, hat durch die Autopsie nachgewiesen, daß Adolf Adam an einer Ergießung des Herzens gestorben sei, und daß der Tod so plötzlich gewesen sein mußte, daß er nicht einmal Zeit hatte, einen Schrei auszustoßen. A. Adam war 53 Jahre alt, Mitglied des Instituts, Professor am Konservatorium und Offizier der Ehren-Legion. — Wie wir Ihnen gestern mitgetheilt haben, wurde heute der diplomatische Körper von der Kaiserin empfangen. Dieselbe befand sich auf einer Chaise longue, und die Diplomaten zogen einzeln an ihr vorüber. (K. Z.)

In der Madelainekirche war heute eine überaus glänzende Versammlung. General Prim, Graf von Reuß, feierte seine Vermählung mit Fräulein Gonzales y Aguero, einer bildschönen und millionenreichen Mexikanerin. General Prim ist hier eine äußerst beliebte und beinahe populaire Persönlichkeit wozu eben so sehr sein militairischer Ruf und seine persönlichen Eigenschaften als die liberalen Gesinnungen des Generals beitragen. Herr v. Olozaga, der spanische Gesandte, führte die Braut zum Altare.

Paris, Montag, 5. Mai. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser den Bericht des Kriegsministers Marschall Vaillant genehmigt, nach welchem die gesammte Altersklasse von 1849 in die Reserven eintreten und eine Reduction der Armee um 52,000 Mann stattfinden solle. — Der König von Württemberg wohnt in den Tuilerieen.

Italien

Rom, 25. April. Der Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht von Preußen, vom hiesigen königlichen Gesandten v. Thile, und dem Reisegefolge begleitet, verabschiedete sich vorgestern beim heiligen Vater, von dem er auch bei dieser Gelegenheit mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Abends war im preußischen Gesandtschafts-Hotel von Herrn v. Thile eine glänzende Soiree zu Ehren des Prinzen veranstaltet. Die Gesellschaft war sehr gewählt; auch drei Eminenzen, nämlich der Kardinal Staatssekretär Antonelli, so wie die Kardinäle Altieri und Reisach, waren gegenwärtig; der Prinz unterhielt sich auch besonders mit ihnen. Gestern verließ Se. Königl. Hoheit Rom nach einem fast fünfwöchentlichen Aufenthalte und begab sich nach Civita-Vecchia, wo er sich diesen Morgen nach Livorno einschiffte, um dann über Genua und Marseille nach dem Rheine zurückzukehren (K. Z.)

Aus Florenz vom 24. April wird der Times geschrieben: „Das vor Kurzem veröffentlichte neue Strafgesetzbuch hat in Toscana ein Gefühl des Schauders erregt. Sogar das die Veröffentlichung begleitende großherzogliche Dekret räumt die Strenge desselben ein. Mit der Todesstrafe wird sehr freigebig umgegangen. Auch die Prügelstrafe fehlt nicht, und in einzelnen Fällen können 2000 Hiebe, 50 den Tag, zuerkannt werden. Dieses Gesetzbuch paßt so wenig für Toscana, daß die Hofpartei behauptet, der Kronprinz mißbillige es durchaus. Ich halte diese Angabe nun zwar nicht für wahr; allein auch als bloße Erfindung spricht sie für die Strenge des Gesetzbuches."

Großbritannien.

London, 3. Mai. Herr v. Brunnow ist gestern Nachmittags kurz vor vier Uhr auf dem hiesigen russischen Gesandtschafts-Hotel in Chesham-Place eingetroffen. Er ist Ueberbringer der formellen Anzeige von dem Tode des Kaisers Nikolaus und der Thronbesteigung des Kaisers Alexander.

Ueber den Friedens-Vertrag schreibt der toryistische Herald: „So schmachvoll und gefährlich auch die Friedens-Bedingungen sind, sinken viele von ihnen doch zur Unbedeutendheit herab in Vergleich mit dem Aufgeben des Durchsuchungs-Rechtes. England ist zum ersten Male in seiner Geschichte protokolisirt worden, und jenes Seerecht, kraft dessen es die Herrin der Meere wurde, ist durch einen die Gesetze und Verfassung Großbritanniens direkt verletzenden Federstrich Lord Clarendon's ohne Weiteres vernichtet worden. Aber auch dieses Verzichten auf unsere Seemacht erscheint unbedeutend im Vergleich mit der Art, wie es zu Stande kam, und mit dem dadurch geschaffenen Präcedenz-Fall. Nicht nur haben wir einem Rechte entsagt, von welchem unsere Macht abhing, — wir können jetzt unsere Flotte zu Spithead als Brennholz verbrauchen und das Standbild Nelson's von seiner Säule entfernen —, sondern ein engl. Gesandter hat es auf eigene Hand, ohne Einwilligung der Königin, der Lords und der Gemeinen gewagt, auf das Gebot des Feindes hin die Abschaffung der Gesetze Englands zu unterzeichnen."

In der Unterhaussitzung vom 2. Mai interpellirt, wie bereits telegraphisch gemeldet, Lord J. Manners, wie folgt: Ich stellte gestern Abend eine Frage in Bezug auf eine in den Protokollen der Pariser Konferenzen enthaltene Angabe, welche einen Punkt von großer Wichtigkeit betraf. Als Antwort darauf gab der an der Spitze der Regierung stehende edle Lord dem Hause zu verstehen, daß die Diskussion über die Wiederaufrichtung der russischen Forts an der Ostküste des schwarzen Meeres nicht wieder aufgenommen worden sei. Ich fragte darauf, ob laut des Friedens-Vertrages Rußland befugt sei, diese Forts wieder aufzubauen oder nicht. Auf diese Frage ertheilte mir der edle Lord keine Antwort. Später jedoch sprach im Laufe der Debatte der sehr ehrenwerthe Baronet, der Vertreter von Carlisle (Sir J. Graham) sehr entschieden die Ansicht aus, daß Rußland, kraft des Vertrages, dieses Recht nicht haben werde. Ich wiederhole deshalb meine Frage, ob Rußland dieses Recht hat oder nicht. Lord Palmerston: Die Vertrags-Bestimmung hinsichtlich des Wiederaufbaues von Befestigungen bezieht sich auf Marine-Arsenale. Der Vertrag setzt deutlich fest, daß an den Gewässern des schwarzen Meeres keine Marine-Arsenale wieder hergestellt oder angelegt werden sollen. Auf die Forts an der cirkassischen Küste findet dies keine Anwendung. Auch besteht zwischen ihnen und Marine-Arsenalen der Unterschied, daß, während ein Marine-Arsenal einen Angriffs-Mittelpunkt bildet, diese Forts blos zum Schutze der daselbst liegenden kleinen Garnisonen bestimmte defensive Werke waren. Es ist nichts im Vertrage, was die russische Regierung verhindern könnte, in Bezug auf diese Forts nach Gutdünken zu verfahren. — Lord W. Graham richtet an den ersten Lord des Schatzes die Frage, ob es Rußland kraft des transitorischen Zusatzartikels freistehe, seine im Hafen von Sebastopol versenkten Schiffe wieder hervorzuholen und durch die Dardanellen nach irgend einem anderen Theile des russischen Gebietes zu bringen. Er habe einen Brief aus Sebastopol vom 21. März 1856 erhalten, in welchem folgende Stelle vorkomme: „Die Zeitungs-Angaben und meine Briefe haben Sie vielleicht zu der Ansicht verleitet, die im Hafen versenkten Schiffe seien durch die Verwüstungen des Wurmes werthlos geworden. Meine Erwartungen in dieser Hinsicht sind getäuscht worden. Nach allerlei stümperhaften Bemühungen gelang es uns, die kleine Brigg, von welcher ich Ihnen schrieb, zu sprengen. Sie war aus ziemlich schlechtem Holz, sowohl Eichen- wie Tannenholz, gebaut. Ich habe sie seitdem aufmerksam besichtigt und mich darüber gewundert, keine Spur von Wurmstich oder Fäulniß zu finden; hätten wir das Schiff nicht zerstört, so hätte es unverletzt emporgewunden werden können, und ich zweifle nicht daran, daß alle anderen im Hafen befindlichen Schiffe sich in demselben Zustande befinden und daß, wenn wir sie nicht zerstören, die Russen sie nach unserer Abreise im Triumph an die Oberfläche schaffen werden. Jedenfalls wird man, falls es zum Friedensschlusse kommt, die gehörigen Vorkehrungen dagegen treffen." Wenn man nun diese Schiffe aus der Tiefe hervorhole und Angesichts der britischen Küste durch den britischen Kanal führe, so glaube er, daß das engl. Volk die Vertragsbestim-

mungen hinsichtlich dieser Schiffe nicht für befriedigend halten werde. Lord Palmerston: Kraft des Friedens-Vertrages ist es der russischen Regierung nicht mehr gestattet, eine Flotte von Linienschiffen im schwarzen Meere zu halten. Hinsichtlich der Ostseeflotte sind ihr jedoch keine Beschränkungen auferlegt worden. Wenn es daher die russische Regierung für angemessen erachtet, diese jedenfalls beschädigten Schiffe nach der Ostsee zu bringen, statt ihre Flotte durch den Bau neuer und besserer Schiffe zu verstärken, so wird, wie ich glaube, das engliche Volk nichts dagegen haben. Ich will außerdem noch hinzufügen, daß, als im Laufe der Unterhandlungen die Frage aufgeworfen wurde, ob es der russischen Regierung gestattet werden solle, zwei zu Nikolajeff befindliche Linienschiffe nach der Ostsee zu bringen, der englische Bevollmächtigte seinen Instruktionen gemäß erklärte, daß die britische Regierung nichts dagegen einzuwenden habe.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 21. April, wird der Independance geschrieben: „Jetzt, wo die Verbündeten Eupatoria räumen, bittet der größte Theil der dortigen Tataren-Bevölkerung, sich in der Türkei niederlassen zu dürfen. Man hat ihnen die Dobrudscha angewiesen, wohin sie bereits zu übersiedeln angefangen haben. Andere Bewohner der Krim sollen entschlossen sein, dem Beispiele der Tataren zu folgen. Die Offiziere des französischen Generalstabes, welche durch Konstantinopel kamen und nach Asien gingen, um dort Terrain-Aufnahmen zu machen, haben Auftrag, sich auch nach geeigneten Punkten umzusehen, wo sich krim'sche Tataren ansiedeln könnten."

Aus Konstantinopel, 21. April, wird dem Semaphore geschrieben, daß die Tscherkessen, als sie erfuhren, im Friedensschlusse sei von ihnen gar nicht die Rede, sehr in Aufregung kamen. Vier bis fünf Tausend derselben traten in Anapa zusammen; es bildete sich eine aus 3- bis 400 Notablen bestehende allgemeine Versammlung, an der die Häupter der ersten Familien Theil nahmen. Hier wurde die Absendung von Vertretern an die Pforte und die Westmächte beschlossen und eine Adresse in arabischer Sprache an den Sultan, den Kaiser der Franzosen und die Königin von England entworfen. Zwölf Tscherkessen bestiegen mit ihr den Dampfer, den die französische Militair-Intendantur unlängst nach Anapa schickte. In der Adresse wird bemerkt, daß seit Ausbruch bis zu Ende des letzten Krieges auch nicht ein einziger Russe tscherkessisches Gebiet betrat, daß während dieser Zeit die Tscherkessen das Land nach ihrer Weise verwalteten und daß es damit nicht schlechter als früher gegangen sei; sie seien daher entschlossen, diese Unabhängigkeit auch ferner zu bewahren und die Russen zurück zu treiben, und bäten die Türkei so wie die Westmächte, sie darin zu unterstützen. Einige Häuptlinge in Anapa haben gedroht, daß, wenn man sie im Stiche lasse, sie in Petersburg mit den Russen sich verständigen würden; doch dann habe die Türkei in dortiger Gegend keine Grenze mehr und liege den äußersten Gefahren offen. Sefer Pascha, der Tscherkesse ist, erklärt, er werde dann nie wieder in die Türkei zurückkehren, sondern mit seinen Landsleuten den Kampf bis auf den letzten Blutstropfen durchfechten. Schon war eine Menge Tscherkessen der Deputation (deren Ankunft in Konstantinopel bereits gemeldet) nach der türkischen Hauptstadt vorausgeeilt.

Amerika.

Den Nachrichten aus Punta Arenas (Costa Rica) vom 26. März zufolge hatte Oberst Schlesinger in dem kurz vorher stattgehabten für ihn unglücklichen Gefechte gegen die Costaricenser an Todten neunzig Mann eingebüßt, und neunzehn Gefangene waren von den Costaricensern erschossen worden. Man glaubte, daß das gleiche Geschick dem Obersten Schlesinger von Seiten Walker's zugedacht sei. Letzterer hatte sich, wie es hieß, nach Rivas zurückgezogen, wo er sich, so gut es ging, verschanzte und die Ankunft von Verstärkungen erwartete. General Cabanas hatte Walker verlassen.

Provinzielles.

Kolberg, 2. Mai. Ein lebhafter Wunsch der Kaufleute am hiesigen Platze, den sie sobald als möglich verwirklicht sehen möchten, ist der, daß es den hohen Behörden gefallen möge, auch an unserm Platze eine Bank-Kommandite zu errichten. Zwar können hier durch Vermittelung eines Agenten Geschäfte mit der Bank kontrahirt werden; allein da von hier aus erst stets Anfragen nach Stettin gerichtet werden müssen, so geht viel Zeit verloren, ehe das Geschäft gemacht werden kann.

* Die evangelischen Pfarrer Wegner in Daber und Wentz in Kolberg sind zu Superintendenten ernannt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Mai. Vor einigen Tagen, schreibt die „Ostsee-Ztg.", ist hier der bekannte Menagerie-Besitzer Hartmann gestorben, der, früher im Dienste des Vizekönigs von Aegypten, seit einer längeren Reihe von Jahren sich damit beschäftigte, Giraffen und andere wilde Thiere aus Afrika nach Europa zu bringen. Die in den zoologischen Gärten zu London, Paris, Petersburg und Wien befindlichen Giraffen sind sämmtlich von Hartmann nach Europa geschafft worden, (auch ein Paar prächtige Exemplare von Giraffen, die der Humbugkönig Barnum neben vielen andern Sehenswürdigkeiten in seinem Newyorker Museum zur Schau gestellt hat, wurden vor einigen Jahren durch Hartmann selbst von Holland aus auf einer höchst beschwerlichen Seereise dem jetzigen Eigenthümer nach Amerika zugeführt.) Den verflossenen Winter hindurch hielt sich Hartmann mit einem neuen Transport, bestehend aus 4 Giraffen, 3 Löwen 2c. 2c. hier auf, um demnächst per Schiff nach Petersburg zu gehen. In Folge seines Todes werden die Thiere hier zum Verkauf kommen; betreffs der Giraffen wird von Seiten des zoologischen Gartens in Berlin mit den Erben unterhandelt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Gelegenheit, Giraffen zu sehen, hier sobald nicht wiederkehren, da sich nach Hartmanns Tode nicht leicht ein mit den nöthigen Kenntnissen und hinreichendem Kapital versehener Mann zur Fortsetzung seines schwierigen und riskanten Geschäfts finden wird.

* Das mit der rückwirkenden hydraulischen Kraft arbeitende Dampfschiff „Albert" ist wieder von der Besuchsfahrt nach Berlin zurückgekehrt und wird die unterbrochenen Dienstfahrten von hier nach Schwedt, Greifenhagen 2c. sofort wieder aufnehmen. — Am 24. April machte der Herr Handelsminister v. d. Heydt mit einer zahlreichen Gesellschaft technischer Notabilitäten eine Versuchsfahrt durch den Landwehrgraben-Kanal in die Spree hinein, wobei die Leistungen und Eigenschaften des Schiffes die ungetheilte Zufriedenheit aller Anwesenden ernteten. Am 26. unternahm der Admiral Prinz Adalbert eine Fahrt mit dem Schiffe auf der Spree und ließ durch dasselbe die verschiedenartigsten Manöver ausführen. Es bewährte dabei nicht allein seine außerordentliche Lenkbarkeit, sondern war auch durchaus gehorsam bei allen Bewegungen. Der Prinz verließ das Schiff mit vollständiger Genugthuung; derselbe war begleitet von seinem Stabe und dem Geh. Oberbaurath Hagen; ebenso wohnte der holländische Gesandte in Berlin diesem Manöver mit bei. — Die großen Vortheile, welche die hydraulische Rückwirkung zunächst für die Flußschifffahrt bietet, wird jetzt nicht mehr bezweifelt oder bestritten: Beseitigung des Wellenschlages, größere Bequemlichkeit in der Fahrt und vermehrter Nutzeffekt sowohl beim Schleppen, wie beim Schnellfahren. Zur Beförderung der Schifffahrt auf Kanälen eignet sich diese Kraft ganz besonders, da das Schiff ungehindert Schleusen und Brücken passiren kann und durch den langsamen Gang beim Schleppen das Wasser selbst in dem schmalsten Kanal nur unbedeutend aufregt. Bei der Rückkehr des Schiffes von Berlin, begegnete dasselbe auf dem Finow-Kanal bei Neustadt-Eberswalde dem (schon früher erwähnten) hölzernen Güterdampfschiff „Courier", welches von Elbing durch die Netze und Warthe den Weg durch den Finowkanal nach Berlin machen wollte; es hatte 11 Tage von Elbing bis Neustadt gebraucht, und wird, seiner Bauart wegen, große Schwierigkeiten haben, durch die Krümmungen der Havel zu kommen. Das Schiff hat in seiner Verlängerung am Hintertheil ein gewöhnliches Schaufelrad, welches durch zwei Hochdruckcylinder in Bewegung gesetzt wird. (Ganz ähnlich mit derselben Einrichtung brachte William Symington 1803 die „Charlotte Dundas" auf den Forth- und Clydekanal in Schottland, fand jedoch seitdem keine weitere Nachahmung auf den Kanälen in England.) (D. Z.)

* Der durch die Bemühungen des „Frauen-Vereins zur Erwerbung eines vaterländischen Kriegsfahrzeugs" hergestellte Kriegs-Schooner „Frauenlob" befindet sich bekanntlich seit Kurzem in Danzig, um daselbst seine Armirung zu erhalten. Zur Ausschmückung der Kajüte desselben sind dem Frauen-Vereine, der es hat erbauen lassen, von dem Künstler Eichler zwölf Reliefbilder, welche die berühmtesten Seehelden darstellen, geschenkt worden. Diese Bilder werden in Kurzem durch den Kommerzienrath Sachse nach Danzig abgeschickt werden. Der Verein hofft, daß noch andere Künstler das Schiff mit Kunstwerken bedenken werden. Kommerzienrath Sachse hat den Auftrag übernommen, Skulpturen und Oelgemälde, welche für diesen Zweck eingehen, an Ort und Stelle zu befördern.

* Das Geschäft an der hiesigen Aktien-Börse konnte in letzter Woche — so meldet das „Stett. Handelsbl." — trotzdem Geld an den großen Börsen flüssiger geworden, an Ausdehnung nicht nur nicht gewinnen, sondern blieb unter dem Eindruck einer allgemeinen Mißstimmung gedrückt und beschränkt, welche Situation hinsichtlich der Berliner Börse ihren Grund in den fast allgemeinen Mindereinnahmen preußischer Eisenbahnen im Monat März gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres zu suchen hat. Das verringerte Geschäft in Papieren der Kredit- und Bank-Unternehmungen dürfte dagegen in der eigenen Erkenntniß des Publikums, welche bei den täglichen Erscheinungen derartiger neuer Projekte nicht ausbleiben konnte, Begründung finden.

* Bei der im Dezember vorigen Jahres stattgefundenen Volkszählung im hiesigen Regierungsbezirk hat sich die Gesammtbevölkerung in den 12 Kreisen auf 596,932 Seelen ergeben. Im Jahre 1852 betrug die Bevölkerung 582,276 Seelen, so daß dieselbe in den letzten drei Jahren sich um 14,656 Seelen vermehrt hat.

* Der bisherige preußische Vizekonsul Hasselquist in Kalmar in Schweden ist zum Konsul ernannt.

Vermischtes.

Bromberg, 2. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich in der hier seit einigen Tagen bei der Nonnenkirche aufgestellten Menagerie von Scholz ein beklagenswerther Unfall. Einer der Zuschauer nämlich, der Jäger Aug. Schlüssler aus Wittmannsdorf bei Greifenberg, 58 Jahre alt, hatte sich eine Düte Rosinen mitgebracht, und machte sich den Spaß, den Affen und anderen Thieren einige davon zuzuwerfen. Die Wärter untersagten ihm das zwar und warnten ihn wiederholentlich, sich den Raubthieren, und namentlich auch dem großen schwarzen amerikanischen Bären nicht zu weit mit der Hand zu nähern. Dieselbe Warnung erließen auch andere Personen im Zuschauerraume an ihn. Nichtsdestoweniger war Schlüssler so keck, dem Bären nicht nur Rosinen blos zuzuwerfen, sondern ihm dieselben sogar mit der Hand bis an den Käfig darzureichen mit den Worten: „Ich bin Jäger und weiß mit Thieren umzugehen!" Der Wärter schrie: „Zurück!" aber in demselben Augenblicke packte das Unthier auch schon die rechte Hand des Mannes, zog sie wüthend mit aller Gewalt durch den Käfig, steckte sie in den Rachen und packte mit der andern Tatze den Arm. Alles schrie. Die Wärter stürzten sofort mit eisernen Haken herbei und stießen den Bären damit; aber er ließ nicht los, und folgte seinem Bändiger nicht mehr. Ein starker eiserner Haken zerbrach bei der Gelegenheit. Schon war der Kopf des unglücklichen Menschen dem Käfige so nahe, daß das wüthende Thier ihn hätte fassen können, als es doch gelang, dem Unthiere, nachdem ihm eine Mistgabel in den Rachen gesteckt war, die Beute zu entreißen. Der Unglückliche, bleich wie der Tod, hatte noch den Muth, mit dem total zerfleischten und gebrochenen Arme, von dem das Blut in Strömen floß, zu einem Arzte zu gehen. Später wurde er nach dem Stadt-Lazareth geführt, wo ihm heute der Arm amputirt werden wird. Der 2c. Schlüssler befand sich auf der Durchreise durch Bromberg und wollte sich anderweitig um eine neue Stelle als Jäger bemühen. Er ist verheirathet und Vater von fünf Kindern. (Pos. Z.)

Wollbericht.

Breslau, 29. April. Seit Anfang Oktober v. J. verblieb das Geschäft still, da sich die Konsumenten nicht an die hohen Forderungen der Verkäufer gewöhnen und letztere in niedrigere Preise nicht willigen wollten, jedoch nachdem sich bei Ersteren Bedarf und bei Letzteren mehr Lust zum Verkauf zeigte, trat in dasselbe eine größere Lebhaftigkeit, welche sich vom Monat Dezember a. pr. immer fort und fort steigerte, so daß Ende Januar, nachdem man einzusehen anfing, daß sich die Auswahl von guten Wollen stark zu vermindern begann, sich eine Erhöhung der Preise bemerkbar machte, welche im Monat Februar, theils durch die Besserung des amerikanischen Tuchmarktes, theils durch den sich wirklich zeigenden Mangel von Wolle, eine Höhe von 10 bis 12 Thlr. gegen vorjährige Preise erreichte.

Börsenberichte.

Berlin, 5. Mai. Weizen, besser gefragt. Roggen, schwankend, schließt sehr fest. Rüböl, neuerdings billiger verkauft. Spiritus, anfangs höher bezahlt, schließt billiger verkauft.

Weizen loco 80—112 Rt.

Roggen, loco 82—86pfd. 71—$73\frac{1}{4}$ Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr 70—$68\frac{3}{4}$—$69\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $68\frac{1}{4}$—$67\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Rt. bez., 68 Br., $67\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 65—64—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 64 Gd., Juli-August $61\frac{1}{2}$—60—$60\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 60 Gd., Sept.-Okt. $56\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große 50—54 Rt.

Hafer loco 31—35 Rt., Mai-Juni $32\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, 68—75 Rt.

Rüböl loco 15 Rt. Br., Mai 15—$14\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 15 Br., September-Oktober 14—$13\frac{11}{12}$ Rt. bez., 14 Br., $13\frac{7}{8}$ Gd.

Spiritus loco ohne Faß $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai $29\frac{1}{4}$—$\frac{2}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 29 Gd., Mai-Juni u. Juni-Juli $29\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 29 Gd., Juli-August $29\frac{1}{2}$—30—$29\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 30—$29\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Breslau, 5. Mai. Weizen, weißer 54—135 Sgr., gelber 52 — 130 Sgr. Roggen 89 — 103 Sgr. Gerste 62 — 75 Sgr. Hafer 35 — 42 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz u. Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3	333,29‴	334,03‴	334,81‴
Thermometer nach Reaumur.	3	+ 2,6°	+ 6,6°	+ 3,4°

Avatar.
Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.
(Fortsetzung.)

Dieser Brief bereitete Octave eine große Verlegenheit. Er konnte die Herausforderung des Grafen unmöglich abschlagen, und doch widerstrebte es ihm, sich mit sich selbst zu schlagen, denn er fühlte noch immer für seinen früheren Körper eine gewisse Zärtlichkeit. Aber der Gedanke, zum Zweikampf durch eine offenbare Beschimpfung verpflichtet zu sein, entschied ihn, denselben anzunehmen, obgleich er, streng genommen, seinen Gegner zu der Zwangsjacke eines Wahnsinnigen verhelfen und ihn solchergestalt unschädlich machen konnte; aber dies starke Mittel widerstrebte seinem Ehrgefühl. War er durch eine verhängnißvolle Leidenschaft verführt worden, eine tadelnswerthe Handlung zu begehen, und den Liebhaber hinter der Maske des Gatten zu verstecken, um über eine über alle Verführung erhabene Tugend den Sieg davon zu tragen, so war er nichts desto weniger kein ehr- und muthloser Mensch. Zu diesem Aeußersten hatte er nur nach drei Jahren schwerer Kämpfe und Leiden gegriffen, in einem Augenblick, da sein Leben, das die Liebe verzehrte, zu entfliehen im Begriff war. Er kannte den Grafen nicht, er war nicht sein Freund; er schuldete ihm nichts, und so hatte er das gewagte Mittel, das ihm der Doktor Balthasar Cherbonneau anbot, nicht von der Hand gewiesen.

Aber wo die Sekundanten hernehmen? Ohne Zweifel aus der Zahl der Freunde des Grafen; aber Octave, der erst seit einem Tage das Hotel bewohnte, hatte noch nicht Zeit gehabt, mit ihnen in Verbindung zu treten.

Auf dem Kamine standen zwei grüne Schalen mit goldenen Schlangen statt der Griffe. Die eine enthielt Ringe, Busennadeln, Petschafte und andere kleine Kostbarkeiten; in der andern lagen Visitenkarten, auf denen unter Herzogs-, Grafen- und Marquisenkronen in deutscher, englischer und lateinischer Schrift von geschickten Graveuren eine Menge polnischer, russischer, ungarischer, deutscher, italienischer und spanischer Namen eingravirt war, ein Zeugniß von den ausgedehnten Reisen des Grafen, der in allen Ländern sich Freunde erworben hatte.

Octave überließ dem Zufall die Wahl, er griff in die Schale und zog zwei Namen heraus, den des Grafen Zamoyeczki und des Marquis von Sepulveda. — Er befahl anzuspannen und fuhr zu diesen beiden Herren hin: er fand sie beide zu Hause. Sie hielten ihn ohne Weiteres für den Grafen Olaf Labinski und schienen durchaus nicht durch sein Anliegen in Erstaunen gesetzt. Vollständig unbekannt mit der Empfindsamkeit bürgerlicher Sekundanten, fragten sie nicht, ob der Streit sich irgendwie vielleicht beilegen lassen könne und beobachteten ein weltmännisches Stillschweigen, vollkommene Edelleute, wie sie waren, über die etwaigen Motive des Streites.

Der wirkliche Graf, oder, wenn ihr wollt, der falsche Octave, war seinerseits in einer ähnlichen Verlegenheit. Er dachte an Alfred Humbert und Gustav Raimbaud, bei deren Diner er sich geweigert hatte, zugegen zu sein, und er bestimmte sie auch wirklich, dem Duell als Sekundanten beizuwohnen. — Die jungen Leute zeigten allerdings einiges Erstaunen, ihren Freund, der seit einem Jahre kaum sein Zimmer verlassen hatte, und dessen Temperament ihnen viel eher als ein friedliebendes, denn als ein streitliebendes bekannt war, in eine Ehrensache verwickelt zu sehen; aber als er ihnen sagte, daß es sich um einen Kampf auf Leben und Tod handele, er ihnen die Gründe jedoch nicht entdecken könne, machten sie keine weitern Einwendungen und begaben sich ins Hotel Labinski.

Die Bedingungen waren bald festgesetzt. Ein in die Luft geworfenes Goldstück entschied über die Wahl der Waffen, da die Gegner erklärt hatten, daß Degen oder Pistolen ihnen gleich seien. Der Zufall entschied für die Degen. Man verabredete, sich im Boulogner Hölzchen um sechs Uhr Morgens in der Avenue des Poteaux bei dem Schweizerhäuschen mit den einfachen Säulen zu treffen. Dort war ein baumfreier Platz, dessen Sandschicht sich vortrefflich als Arena für solche Zweikämpfe eignete.

Als Alles festgesetzt war, war es beinahe Mitternacht geworden. Octave klopfte an die Thüre von Prascoviens Schlafzimmer. Der Riegel war, wie am Abend vorher, vorgeschoben, und die spöttische Stimme der Gräfin rief ihm diese Neckerei entgegen:

„Wenn Du Polnisch verstehst, dann komme wieder; ich bin eine zu gute Patriotin, um einen Fremden bei mir zu empfangen."

Am andern Morgen kam der Doktor Cherbonneau, dem Octave Nachricht zugeschickt hatte, mit einem Bündel chirurgischer Instrumente und einem Packet Bandagen an. — Sie bestiegen zusammen den Wagen. Graf Zamoyeczki und Marquis von Sepulveda folgten in einem Coupé.

„Nun, mein lieber Octave, sagte der Doktor, das Abenteuer scheint einen tragischen Ausgang nehmen zu wollen. Ich hätte den Grafen in Ihrem Körper ungefähr acht Tage auf meinem Divan schlafen lassen sollen. Bis zu solcher Dauer habe ich bereits gelernt den magnetischen Schlaf zu verlängern. Aber man mag immerhin die Weisheit der Brahmanen, der Pandits und der Sannyasen Indiens studirt haben, man vergißt doch immer eins oder das andere und der am besten ausgedachte Plan hat immer eine kleine Unvollkommenheit. Aber sagen Sie, wie hat die Gräfin ihren verkleideten Liebhaber aus Florenz aufgenommen?

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 6. d. M. ist keine Sitzung.

Wegener.

Bekanntmachung.

Da am Freitag den 2. Mai das Stroh aus den Lagerstellen der Caserne am Frauenthor, wegen Regenwetter nicht hat verkauft werden können, so findet der Verkauf am

Mittwoch den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr,

hinter jener Caserne, statt

Eben so am Sonnabend den 10. Mai, um 11 Uhr, der Verkauf des Strohes aus den Lagerstellen der Schneckenthor-Caserne, auf dem hinter derselben gelegenen Holzhofe.

Stettin, den 5. Mai 1856.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Das in der großen Ritterstraße unter Nr. 1180 b. belegene Haus soll

am 14. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

in meiner Wohnung licitirt und verkauft werden. Verkaufsbedingungen und Ertragsübersicht liegen in meinem Bureau zur Einsicht.

Justiz-Rath **Pitzschky.**

Zeichnungen für die nachstehenden Bergbau- u. Hütten-Aktien-Gesellschaften, als:

Bergbau-Gesellschaft **„Borussia"** zu Dortmund, Dortmund-Hörder **Eisen**-Hütten-Gesellschaft zu Dortmund, **Berg**- und **Hütten**-Verein **„Neu-Schottland"** zu Dortmund, Ruhrorter **Bergbau**- u. **Hütten**-Gesellschaft zu Ruhrort, Ruhrorter **Bergwerks**-Aktien-Verein zu Ruhrort,

nimmt unter Vorlegung von Prospekten, Statuten, Situationsplänen, entgegen, sich zu jeder Auskunft darüber bereit erklärend,

Ernst Paul Wuttig,

Königsstraße Nro. 181.

(Für „Neu-Schottland" können nur **bis 17. d.** mit Erfolg Zeichnungen acceptirt werden.)

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 5. Mai 1856.

Wilhelm Eickhoff.

Meine liebe Frau, Auguste geb. Arnd, wurde heute früh 8 Uhr mit Gottes Hülfe, von einem kräftigen Knaben, schwer aber glücklich entbunden.

Stettin, den 4. Mai 1856.

August Neumann.

Todes-Anzeigen.

Am Sonntag den 4. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr, starb nach langen Leiden unser jüngstes Kind Anna. Diese Anzeige statt jeder besondern Meldung.

Intendantur-Referendarius **Dressel** und Frau.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Kamerad Commissionair **Budow** der 7ten Comp. ist gestorben und soll am Mittwoch den 7. d., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus (Grabow, Langestraße No. 168, oberhalb der grünen Wiese) beerdigt werden. Die betreffenden Compagnien werden um das übliche Leichengefolge gebeten.

Der Vorstand.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 8. März c., Nachmittags 3 Uhr, Rosengarten Nro. 272,

100 Centner Rappkuchen

versteigert werden.

Reisler.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

welche am Schlusse von 1855 12,684 Mitglieder mit 12,418,625 Thaler Versicherungssumme zählte, an 1612 Verunglückte 139,053 Thaler 29 Sgr. 6 Pf. Entschädigung vergütete und außerdem einen Reservefond von 17,000 Thaler sammelte, an welchem auch alle Neuhinzutretenden Theil haben, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu billigen Beiträgen abzuschließen.

In den 11 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft

baare Entschädigungen 1,051,733 Rt. 28 sgr. 1 pf. an 9642 Mitglieder.

Die vorfallenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission auf die solideste Weise regulirt. Alle Ueberschüsse gehen den Mitgliedern nach den Bestimmungen des Statuts zu gut.

Zur Entgegennahme und zur Anfertigung der Versicherungs-Anträge, sowie zur Verabreichung von Statuten und Antrags-Formularen, sind die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft gern bereit.

In	Anklam	Hr.	Adolph Keller.	In	Neustettin	Hr.	A. M. Blau.
"	Bärwalde i. P.	"	Louis Colberg.	"	Nörenberg	"	Apotheker W. Kleedehn.
"	Bahn	"	Rathmann Kuhfuß.	"	Pasewalk	"	Lieutenant a. D. Fink.
"	Belgard	"	Brauer Domann.	"	Penkun	"	G. Radant.
"	Bülow	"	Gasth.-B. A. Holder-Egger.	"	Pölitz	"	R. Görken.
"	Callies	"	L. Behrend.	"	Polzin	"	C. F. Duhr.
"	Cammin	"	Sekretair Loose.	"	Pyritz	"	E. Bretsch.
"	Cörlin	"	Kämmerer Jahnke.	"	Ratzebuhr	"	M. Orbach.
"	Cöslin	"	Gasthofsb. C. H. Brose.	"	Rummelsburg	"	Sekretair [illegible]lanck.
"	Colberg	"	G. Blanck.	"	Schlawe	"	Eduard Adam.
"	Demmin	"	Julius Schmidt.	"	Schivelbein	"	M. Auerbach.
"	Dt.-Crone	"	Julius Müller.	"	Schmolsin	"	Rentmeister Wilcke.
"	Dramburg	"	Sekretair a. D. Marche.	"	Stargardt i. P.	"	Stadtrath W. Gieß.
"	Falkenburg	"	Maler W. Heidkrüger.	"	Stepenitz	"	Apotheker M. R. Claus.
"	Freienwalde	"	Kämmerer Lüdtke.	"	Stolp	"	August Zimmermann.
"	Greifenberg i. P.	"	Oekonom R. Kutzky.	"	Stolpmünde	"	Apotheker R. Köllner.
"	Greifenhagen	"	Fr. d. Wilcke.	"	Stralsund	"	G. Tesnow.
"	Greifswald	"	Theodor Schmüser.	"	Tempelburg	"	Theodor Warsow.
"	Jacobshagen	"	Protokollführer Lück.	"	Treptow a. R.	"	Eduard Wendorff.
"	Jastrow	"	H. Süffa.	"	Treptow a. T.	"	C. E. Keibel.
"	Labes	"	W. A. Senff.	"	Wollin	"	Seifenfab. C. Wedelstädt.
"	Lauenburg	"	Albert Saltzwedel.	"	Wolgast	"	C. Joh. Walmuth.
"	Märk.-Friedland	"	Jerson Salinger.	"	Zachan	"	A. B. Klatt.
"	Naugard	"	Aktuarius Förster.	"	Züllchow	"	Eduard Richter.
"	Neumark	"	Apotheker H. Dorry.				

Köhlau & Silling,

General-Agenten.

Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„DIE SONNE"

macht am 14. und 15. Mai die Einweihungsfahrt nach Demmin, ohne Passagier-Beförderung, und wird am 16. Mai der gefälligen Benutzung des Publikums übergeben, indem es an diesem Tage in seine regelmäßigen Fahrten, nach dem Fahrplan, eintritt.

Stettin, den 1. Mai 1856.

Hermann Schulze,

Dampfschiff-Bureau.

Neue Dampfer-Compagnie.

Da das Eis auf der Newa bereits im Treiben ist, so werden wir das eiserne Schrauben-Dampfschiff

„Archimedes" Capt. **Tiegs,**

schleunigst direkt nach **Petersburg** expediren.

Anmeldungen von Gütern werden in unseren Comptoirs entgegen genommen.

Stettin, den 5. Mai 1856.

Die Direction.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zu Bestellungen auf die jetzt erscheinende 3. Auflage von Müller's

Strafgesetzbuch.

Die 1. Lieferung ist eben eingetroffen. Preis 20 Sgr.

Buchhandlung

von **Friedr. Nagel,**

Grapengiesserstrasse No. 169.

Zu verkaufen.

In einer größeren Stadt Pommerns ist ein Haus, worin seit vielen Jahren eine Färberei mit günstigem Erfolge betrieben wird, sofort und billig zu verkaufen.

Näheres darüber bei

Moritz Wolny in Stettin, kleine Domstr. Nr. 783.

Gebrauchte 2- und 3-Scheffel Getreide-Säcke verkauft billigst

H. Moses.

Ein Haus, in der lebhaftesten Gegend der Mittelstadt belegen, mit einem zu jedem Geschäft passenden Laden und Miethsüberschuß, soll Familienverhältnisse wegen unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Bedingungen erfahren Selbstkäufer durch unter **O. O.** bei der Expedition d. Bl. abzugebenden Adressen

---

Ein Haus in der Oberstadt, welches sich gut rentirt, steht zum Verkauf. Selbstkäufer belieben ihre Addressen unter **F. 112.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Handstöcke

empfing in großer Auswahl und verkauft zu den billigsten Preisen

G. S. Behnke, Langebrückstr. 75.

Mittwoch den 7. d. Mts. stehen im „Gasthof zur goldnen Krone" (große Lastadie) mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe zum Verkauf.

Brauner Engl. Senf, Hanf- und Canarsaamen, prima Astrach. Hausenblase, frischer Mediz. Thran eingetroffen.

Grunow & Scholinus.

Ein Grundstück von 16 Morg. gutem Roggen-Boden, 76 Morg. 2schnittigen Oderwiesen, welche einen vorzüglichen Torf inne haben, was sich sowohl zur Fabrikanlage als zur Kuhpächterei eignet, soll billigst verkauft werden durch

Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

!! Neue Meßwaaren !!

bei

Cohn, Fränkel & Co.,

38 Heumarkt- u. Hagenstr.-Ecke 38.

Unseren verehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir von der Leipziger Messe zurückgekehrt und eine bedeutende Auswahl der neuesten Kleiderstoffe erhalten haben; wir empfehlen besonders:

Sehr schöne neue [] Cachemirs à 3½, 4, 5 sgr.,

Neueste Muster 6/4 Cattune, 4, 4½, 5 sgr.,

Neueste Muster Poil de chèvre ([] Camlot) 5, 6, 7 sgr.

Die schönsten Nessels, bunt u. blau bedruckt, **3 sgr.**

Mixed-Lustre in allen nur möglichen Farben **5, 6, 7 sgr.**

Echte Thiebets (reine Wolle) **à 12½, 15, 20 sgr.**

Halb-Thiebets in allen Farben **5, 6, 7 sgr.**

Schwarzen Taffet **15, 17, 20 sgr.**

Doppel-Shawls, 5 Ellen groß, **in Halbwolle von 2 Thlr. an, in reiner Wolle von 3 Thlr. an.**

Wiener Tücher, in allen nur möglichen Farben, 1½, 2, 3, 4—8 Thlr.

Cohn, Fränkel & Co.,

38 Heumarkt- u. Hagenstr.-Ecke 38

Neue Sardines à l'huile,

in 1/1, ½ und ¼ Büchsen, sowie frisches **ausgezeichnet feines Provence-Oel**

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Delikates Schweineschmalz

in Fässern von 2 Centnern bis zu 30 Pfund, auch ausgestochen, billigst bei

Carl Stocken, gr. Lastadie 217.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen

in Kisten auch ausgezählt billigst bei

Carl Stocken.

Aechten holländ. Käse, weißen und grünen Schweizer Käse, letzteren in 1 Pfund-Brödchen, auch sehr delikaten []Sahnen-Käse, in Kisten wie einzeln, offerirt

Carl Stocken.

Frische Rappkuchen

offerirt billigst aus dem Kahne

Julius Rohleder.

= **Getreidewaagen,** =

für deren Richtigkeit gutsagen wird, empfiehlt

W. H. Rauche, Opticus, Schuhstr.

„Ich glaube, antwortete Octave, sie hat mich trotz meiner Metamorphose wiedererkannt, oder ihr Schutzengel hat ihr zugeflüstert, mir zu mißtrauen. Ich habe sie so keusch, so kalt und so rein, wie den Schnee des Nordpols gefunden. Ihre himmlische Seele hat ohne Zweifel in der geliebten Gestalt eine fremde Seele geahnt. — Ich sagte es Ihnen ja, daß Sie nichts für mich zu thun vermögen; ich bin jetzt noch unglücklicher als damals, da Sie mir Ihren ersten Besuch machten."

„Wer vermag die Grenzen der Thätigkeiten der Seele anzugeben, sagte der Doktor Balthasar Cherbonneau mit nachdenklicher Miene, zumal, wenn kein irdischer Gedanke sie alterirt, und sie sich unbefleckt von menschlichem Staube in dem Glanze, der Anbetung und der Liebe erhält, wie sie aus den Händen des Schöpfers hervorgegangen ist! — Ja, Sie haben Recht, sie hat Sie wiedererkannt; ihre englische Schamhaftigkeit ist vor dem Blicke der Begierde und des Verlangens zurückgebebt und hat sich in ihre weißen Fittige eingehüllt. Ich beklage Sie, mein armer Octave; ihr Uebel ist in der That unheilbar geworden, — wenn wir im Mittelalter lebten, würde ich zu Ihnen sagen: Gehen Sie in ein Kloster."

„Ich habe oft daran gedacht", versetzte Octave.

Man war am Ziele angelangt. Das Coupé des falschen Octave befand sich bereits am Orte der Zusammenkunft.

Das Gehölz bot in dieser frühen Morgenstunde einen wahrhaft malerischen Anblick dar, den das Welttreiben des Tages stets verwischt. Es war im Beginn des Sommers und die Sonne hatte noch nicht Zeit gehabt, das Grün des Laubes zu dunkeln. Frische, durchsichtige, im Thau der Nacht gebadete Farben bedeckten das Dickicht. Ein würziger Frühlingsduft durchwehte das Ganze. Die Bäume sind an dieser Stelle von eigenthümlicher Schönheit, sei es, daß sie hier einen günstigeren Erdboden fanden, oder daß sie die Ueberreste einer älteren Anpflanzung waren. Ihre kräftigen, mit Moos bekleideten und in ihrer weißen Rinde glänzenden Stämme fußten mit knotigen Wurzeln im Boden, streckten ihre seltsam geformten Zweige in die Luft und boten prächtige Studienmodelle den Malern dar, die oft weit reisen, um weniger beachtenswerthe aufzusuchen. Einige Vögel, die das Geräusch des Tages schweigen läßt, zwitscherten lustig im Laube; ein furchtsames Kaninchen eilte mit drei Sprüngen über den Sand der Allee und verbarg sich, erschreckt durch den Lärm der Wagen, rasch im Grase.

Diese Poesie der im Morgengewande überraschten Natur beschäftigte, wie man sich denken kann, die beiden Gegner und ihre Sekundanten sehr wenig.

Man maß die Degen und bezeichnete den Kämpfenden ihren Platz. Rasch warfen diese ihr Oberkleid ab und legten mit ihren Waffen aus.

Die Sekundanten gaben das Zeichen zum Beginn des Kampfes. Wie groß auch immer die Erbitterung der Gegner sei, so giebt es doch bei jedem Duell einen Augenblick feierlicher Unbeweglichkeit; jeder Kämpfer studirt schweigend seinen Feind und macht seine Pläne, indem er über Angriff und Vertheidigung nachdenkt, dann suchen sich die Klingen, necken und berühren sich, so zu sagen, ohne sich von einander zu entfernen. Das dauert einige Sekunden, die der ängstlichen Erwartung der Sekundanten wie Minuten und Stunden erschienen.

Hier bei diesem Duell waren aber die Bedingungen, die für die Zuschauer scheinbar gewöhnlich waren, für die Kämpfenden so fremdartig, daß sie länger als gewöhnlich in Unthätigkeit verblieben. In der That hatte jeder seinen eigenen Körper vor sich und sollte den Stahl in das Fleisch stoßen, das noch vor zwei Tagen ihm gehört hatte. — Der Zweikampf hatte etwas von unvorhergesehenem Selbstmorde an sich, und obgleich Octave sowohl wie der Graf tapfer waren, verspürten sie doch ein unwillkürliches Beben, als sie mit dem Degen in der Faust sich ihrem eigenen Abbilde gegenüber befanden, bereit, auf sich selber einzudringen.

Schon riefen die ungeduldigen Sekundanten noch einmal: „Meine Herren, so beginnen sie doch!" da kreuzten sich die Klingen und klirrten auf die Handkörbe hernieder.

Einige Ausfälle wurden mit Gewandtheit von beiden Seiten parirt.

(Fortsetzung folgt.)

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Rt. auf Nr. 9038: 3 Gewinne zu 5000 Rt. fielen auf Nr. 9726. 32,919 und 60,456; 4 Gewinne zu 2000 Rt. auf Nr. 31,437. 37,128. 69,243. und 69,441; 37 Gewinne zu 1000 Rt. auf Nr. 3842. 3988. 6462 6585. 8219. 10,832. 13,755. 17,436. 19,293. 22,511. 23,004. 23,408 24,693. 25,147. 34,543. 35,952. 37,307. 39,870. 43,225. 45,703. 46,541. 48,762. 52,506. 53,831. 60,:67. 61,106. 70,575. 74,391. 78,913. 79,718. 81,768. 82,028. 82,460. 82,476. 83,604. 86,245. und 89,620.

46 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. 1040. 1103. 1289. 2856. 3476. 6377. 8016. 15,188. 18,086. 19,887. 20,680. 22,121. 26,187. 27,287. 27,467. 29,006. 31,970. 35,153. 37,108. 37,353. 39,291. 39,981. 41,212. 44,420. 45,859. 50,275. 55,183. 55,498. 57,615. 59,960. 61,623. 62,825. 62,864. 63,858. 66,233. 67,492. 69,737. 73,687. 81,076. 81,949. 82,824. 83,122. 83,905. 84,797. 87,767 und 88,404.

73 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 662. 1638. 2598. 3949. 5885. 7450. 9011. 9876. 11,715. 11,988. 12,813. 16,609. 16,937. 17,434. 17,514. 21,656. 22,769. 22,978. 23,946. 25,216. 25,986. 27,623. 27,672. 27,796. 28,712. 28,898. 33,210. 33,670. 34,532. 34,785. 37,077. 37,574. 37,782. 39,090. 39,740. 41,980. 43,492. 44,013. 46,468. 46,492. 48,315. 50,100. 51,616. 52,944. 54,855. 56,186. 56,519. 57,034. 57,302. 57,521. 58,446. 60,013. 60,487. 61,533. 62,122. 65,601. 66,974. 71,643. 74,253. 76,038. 77,145. 79,430. 80,415. 83,510. 83,612. 83,635. 85,506. 85,705. 86,393. 86,921. 88,123. 89,195 und 89,396.

Berlin, den 5. Mai 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Berliner Börse vom 5. Mai 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	bz
St.-Anl. 50/52	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	bz
„ 1853	4	96	B
„ 54/55	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	bz 56 $1\frac{1}{4}$ G
St.-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{4}$	bz
St.Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	bz
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	83	bz
Brl.-St.-Oblg.	$4\frac{1}{2}$	101	B
„ „ „	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$	bz
K. & N. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	94	bz
Ostpr. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	91	G
Pomm. „	$3\frac{1}{2}$	94	B
Posensche „	4	100	bz
Pos. n. Pfdb.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$	bz
Schles. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$	bz
Westpr. „	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{5}{8}$	bz

Rentenbriefe: K. und N.	4	$94\frac{1}{2}$	bz
Pomm.	4	$95\frac{1}{4}$	G
Pos.	4	$92\frac{5}{8}$	bz
Preuss.	4	95	G
West. Rh.	4	$95\frac{1}{2}$	B
Sächs.	4	$95\frac{1}{4}$	bz
Schles.	4	$93\frac{1}{4}$	bz
Pr. B.-Anth.	4	136	bz
Min. Bw.-A.	5	$101\frac{1}{2}$	bz uG
Discnt.-Com.	—	$126\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$	bz
Louisd'or	—	111	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	$146\frac{1}{2}$	B
Weimar „	4	126	bz u B
Darmst. „	—	$144\frac{1}{2}$	bz
Oest. Metall.	5	$86\frac{1}{4}$	bz
„ 54r Pr.-A.	4	$109\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$	bz
„ Nat.-Anl.	5	$86\frac{7}{8}$—87	bz
R. Engl. Anl.	5	$105\frac{3}{4}$	B
„ 5. Anl.	5	95	G
R. Engl. Anl.	5	$95\frac{1}{4}$	bz
R P. Sch. obl.	4	82	G
P. Pf. III. Em.	—	$92\frac{1}{2}$	B
Pln. 500 Fl.-L.	4	$88\frac{1}{2}$	B
„ A. 300 fl.	5	$94\frac{1}{2}$	G
„ B. 200 fl.	—	$20\frac{3}{4}$	G
Kurh. 40 thlr.	—	41	bz
Baden 35 fl.	—	$27\frac{1}{4}$	bz
Hamb. Pr.-A.	—	$69\frac{1}{4}$	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	bz
„ „ Pr.	4	$90\frac{1}{4}$	bz
„ II. Em.	4	89	B
Aach.-Mastr.	4	$65\frac{3}{4}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	bz
Amstd.-Rott.	4	$82\frac{1}{2}$	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	93—94	bz
„ „ Pr.	5	102	bz
„ II. Em.	5	102	bz
Dtm.-S. Pr.	4	$89\frac{1}{2}$	bz
Berl.-Anhalt.	4	173	B
„ „ Pr.	4	$93\frac{3}{4}$	bz
Berlin-Hamb.	4	$109\frac{3}{4}$	bz
„ „ Pr.-	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	G
„ II Em.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	G
Berlin-P.-M.	4	125—$25\frac{1}{2}$	bz
„ Pr. A. B.	4	93	bz
„ „ L. C.	$4\frac{1}{2}$	100	bz
„ „ L. D.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	bz
Berlin-Stett.	4	$162\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	B
Brsl. Frb. St.	4	171	B
„ neue	4	$163\frac{1}{2}$—62	bz
Cöln.-Minden	$3\frac{1}{2}$	$165\frac{1}{4}$—$64\frac{3}{4}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	G
„ II. Em.	5	—	—
„ „	4	$91\frac{1}{4}$	G
„ III. Em.	4	$91\frac{1}{4}$	bz
„ IV. Em.	4	$90\frac{1}{2}$	G
Düss.-Elberf.	4	145	bz
„ „ Pr.	4	91 bz 5% $101\frac{1}{2}$	B
Frz. St.-Eisb.	5	179	bz
„ „ Pr.	3	58	bz
Ludw. Bexb.	4	$157\frac{3}{4}$	bz
Magdb.-Halb.	4	207	bz
Magdb.-Witt.	4	$50\frac{1}{8}$	bz
Magd. W.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	G
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	$53\frac{3}{4}$	bz
Münst.-Ham.	4	94	B
Nst.-Weissen	$4\frac{1}{2}$	—	—
Niedschl.-M.	4	$93\frac{3}{4}$	bz
„ Pr.	4	$93\frac{3}{4}$	bz
Pr. I. II. Ser.	4	$93\frac{3}{4}$	bz
„ III. „	4	—	—
„ VI. „	5	$102\frac{3}{8}$	G
Niedschl. Zb.	4	89	B
Nb. (Fr.-W.)	4	61—$61\frac{3}{8}$	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	$3\frac{1}{2}$	205	B
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	177	B
„ Pr. A.	4	$93\frac{1}{4}$	B
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	82	G
Obschl. Lit. D.	4	90	G
„ „ E.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$	bz
P. W. (S. V.)	4	$71\frac{1}{2}$	bz
„ Ser. I.	5	$100\frac{1}{4}$	G
„ „ II.	5	100	bz
Rheinische	4	117	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	$90\frac{3}{4}$	B
„ v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	G
Ruhr.-Crefld.	$3\frac{1}{2}$	95	G
„ Pr. I.	$4\frac{1}{2}$	99	G 4% $89\frac{5}{8}$ B
Starg.-Posen.	$3\frac{1}{2}$	99	bz uG
„ Pr.	4	$99\frac{1}{2}$	G
„ „	$4\frac{1}{2}$	92	B
Thüringer	4	$123\frac{1}{2}$—25	bz
„ Prior.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	bz
„ III. Em.	—	$100\frac{1}{4}$	bz
Wilh.-Bahn	4	224—21	bz
„ neue	4	$189\frac{1}{2}$	bz
„ Prior.	4	$90\frac{1}{4}$	bz

Die Börse war in matter Haltung und einige Aktien rückgängig, namentlich die schlesischen; dagegen sind Stettiner, Stargard-Posener, Potsdamer und Thüringische im Preise gestiegen.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage zur Stettiner Zeitung Nr. 208.

Ein Haus in der Neustadt, incl. der Abgaben bleibt ein Ueberschuß von 649 Rℓ, soll Umstände halber billigst verkauft oder durch ein Gut vertauscht werden. Das Nähere durch
Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Frische Hummer in Truchots Keller.

Das Haus Klosterhof No. 1159 steht wegen Auseinandersetzung der Erben zum Verkauf. Näheres Grapengießerstraße 164, 2 Treppen links.

Beachtungswerth.

Ein ganz neuer Frack ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Kohlmarkt 615, 2 Treppen.

Für Damen.

E. F. Nesemann's Dresdener Schuhgeschäft befindet sich jetzt Beutler- u. Küterstr-Ecke No. 59, neben dem Herrn Tegner.

Handschuhe in Seide, Zwirn u. Baumwolle, in allen Größen, Kinderhandschuhe von 1½ Sgr. an, Filethandschuhe in Seide und Baumwolle von 4 Sgr. an.

M. Fischer,
Schuhstr. 149.

Mein Lager gestrickter Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, für Herren, Damen u. Kinder, ist auf das Vollständigste assortirt.

M. Fischer,
Schuhstr. 149.



Ein **neues** Pianoforte ist Umstände halber ganz billig zu verkaufen Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke Nro. 377, parterre.

Apfelwein-Maitrank

excl Flasche 8 Sgr., bei
C. F. Hauff, Breitestr. 370.

Packpapiere

in allen Formaten, offerirt billigst
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie.

Gute Citronen,

in Kisten à 4½ Thlr., pro 100 Stück 1¼ Thlr. und einzeln billigst bei
S. Gutmann,
Langebrückstraße 75.

Für 5 Sgr. 4¼ Pfund gutes ausgebackenes trockenes Brod beim Bäckermeister **Wilke**, große Lastadie Nro. 258.

Neue Königsberger Matten

empfing und offerirt
Julius Rohleder.

Vermischte Anzeigen.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge).

Comptoir und Wohnung
von
N. Fritzner
Schuhstraße Nr. 148.

Das Randower Kreisblatt,

welches allen Dominien und Ortsvorständen des Randower Kreises amtlich mitgetheilt wird, und während der nächsten acht Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder ausliegt, erscheint alle Sonnabend, und finden für das ländliche Publikum passende Insertionen darin vorzügliche Verbreitung. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt 7½ Sgr., und werden Insertionen, die bis Freitag Mittag zum nächsten Blatte angenommen werden, mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.

Expedition des Randower Kreisblattes,
Schulzenstraße No. 341.

Besuchern des
Ostsee-Bades Klein-Dievenow
erlaube ich mir mein neu und gut eingerichtetes **Gesellschaftshaus** mit vollständiger Restauration bestens zu empfehlen. Gleichzeitig mache ich auf mein gewähltes Lager von echten Weinen aufmerksam. Nach Uebereinkunft vermiethe für die Saison einzelne Zimmer sowie größere Quartiere zu den billigsten Preisen.

Klein-Dievenow, den 3. Mai 1856.
G. Zibell.

Für Fußleidende

bei nur noch sehr kurzem Aufenthalte, von 10—1 u. 3—6 Uhr, Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke Nro. 378, 1ste Etage, zu sprechen,
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Die Pelz-Handlung
von **J. F. Zeitz in Berlin,**
in Stettin bei
C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstr. 416,
nimmt auch in diesem Jahre alle Arten von Pelz- und Tuchsachen zum Aufbewahren unter Garantie an.

Alle Arten von Stuccatur-Arbeiten an Häuser werden schnell und billig, nach jeder beliebigen Zeichnung, angefertigt. — Ferner halte ich stets frischen Gyps.
St Biagini.
Gypsfigurenfabrikant, Frauenstr. 896.

Dienstag und Mittwoch
„letzte Strohhut-Wäsche"
vor Pfingsten bei
Meyer Michaelis Söhne,
Strohhut-Fabrikanten.

Von der Königl. Polizei-Direktion hier zur Gesindevermietherinn ernannt, empfehle ich mich dem hohen Publikum Stettins und Umgegend, und bitte mich mit Aufträgen zu beehren, die ich gewiß zur Zufriedenheit auszuführen mich bemühen werde.

C. C. Oesterreich, Miethsfrau,
kl. Wollweberstr. 728, parterre.

Polnische ⅓ und ⅙ Stücke, sowie andere fremde Gold- und Silbermünzen und fremde Kassenanweisungen, wechselt und verwechselt gegen Agio
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 83a.

Sonnen- und Regenschirme

werden umgehend gut und am billigsten bezogen und reparirt in der Schirmfabrik von
L. Schultz aus Berlin,
473 Mönchenstraße 473.

Geschäftseröffnung
kleine Domstrasse 781.

Mit dem heutigen Tage hat die Eröffnung meines neugegründeten, reichhaltig assortirten
Kindergarderoben-Geschäfts
stattgefunden. Dasselbe wird sich namentlich durch die enthaltenden verschiedenartigsten modernsten Facons, aus den neuesten und geschmackvollsten Stoffen gefertigt, der geneigten Beachtung als würdig empfehlen.

Einem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend beehre ich mich dies, mit dem Hinzufügen, ergebenst anzuzeigen, daß ich auch event. Bestellungen von Kleidungsstücken nach Wunsch stets prompt u. reell zur Ausführung bringen werde. Stettin, den 3. Mai 1856.

A. Perrey geb. **Krüger.**

Speicherstr. 67 steht ein junges flinkes Reitpferd zu vermiethen.
J. Belling.

In der Strohhut-Waschanstalt

und Färberei von **W. Lemm** aus Berlin, hier Beutlerstraße 95 und Lastadie 255, werden Stroh-, Bordür- u. Roßhaarhüte gewaschen, gebleicht à 6 sgr., nach der neuesten Facon umgearbeitet. Wöchentlich 2 Wäschen.

Gummischuhe reparirt schnell und dauerhaft
C. Kurtzer, Beutlerstr. 95.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenhause.

Lichtbilder,
Photographieen und Daguerreotypen
werden täglich angefertigt bei
W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Photographisches Atelier
von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,
große Domstraße No. 795.

COMPTOIR
von **A. Zander jr.**
jetzt Schulzenstraße No. 336, 1 Tr. hoch.

Herren-Strohhutwäsche jeder Art sauber, schnell u. modernisirt bei E. Sagelsdorff, Grapengießerstraße Nro. 422.

Einkauf von Produkten.

Für alle Sorten fremde Münzen, echte u. unechte Tressen, Bernstein, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs- und Akten-Papier, Roßhaare, Borsten, Schweinehaare, sowie große und kleine Ziegen-, Lamm-, Kalb- u. Schaffelle, Roßleder und dgl. m., werden nur die höchsten Preise gezahlt am **Krautmarkt Nro. 977** von
A. H. Bader & Co.

Die Buchbinderei
von
C. L. Lorenz
befindet sich von heute an
Löcknitzer- und Nagelstraßen-Ecke No. 1031.

= Gold, Silber, Uhren, Tressen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche 2c. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 300. =

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Schneiderei für Militair u. Civil mit dem heutigen Tage, breite Straße No. 354, ein Militair-Effecten- und Herren-Garderobe-Geschäft eröffnet habe.

Ich enthalte mich hierbei jeder weiteren Anpreisung, verspreche dagegen eine stets pünktliche und reelle Bedienung.

Stettin, den 1. Mai 1856.
Julius Ewert,
breite Straße No. 354.

Eine Hauswiese,
circa 12 Morgen groß, am Damm'schen Wege belegen, ist sofort zu verpachten.
F. W. Schröder, Schulzenstr. 339.

Alte Stiefel und Schuhe
werden gekauft Schulzen- und Heiligegeiststraßen-Ecke Nro. 206 im Laden, neben dem Schuhladen.

Wind- u. Wassermühlen mit Acker weiset zum Kauf oder Verpachten nach der concess. Commissionair
Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Güter so wie Bauerhöfe in allen Größen werden nachgewiesen durch den concess, Commissionair
Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Jemand, der das hiesige Gymnasium absolvirt, wünscht gegen ein billiges Honorar Unterricht im Rechnen, Deutschen, Französischen, Lateinischen und Griechischen zu geben, ist auch erbötig junge Leute gründlich zum einjährigen Militairdienst- und Fähndrichs-Examen vorzubereiten. Adressen erbittet man **sub A. B.** in der Expedition d. Bl.

Meine Wohnung ist jetzt Kuhstraße Nr. 290, eine Treppe hoch.
C. F. W. Drechsler,
Maurermeister.

Neue Erfindung! — Vortheile!

Schnelle und unbeschrankte Vervielfältigung, Zeit-, Geld- u. Porto-Ersparniss, — Bewahrung des Geschäfts und Amts-Geheimnisses etc. etc.

Autographische
Ragueneau-Presse.

Neuer, sehr einfacher, compendiöser und tragbarer Apparat, um jede **Schrift** oder **Zeichnung** in beliebiger Zahl und mit der grössten Leichtigkeit **selbst zu vervielfältigen.** — Acht Grössen oder Formate, mit vollständigem Zubehör und Gebrauchs-Anweisung, um sofort schreiben und drucken zu können, das Ganze in einer eleganten, schliessbaren Schatulle, zu 14⅔, 17⅓, 20, 22⅔, 25⅓, 28, 30⅔ und 33⅓ Thlr. Preuss.

Die Pressen und der Erfolg sind garantirt.

Die „Presses-Ragueneau" erregten wegen ihrer Einfachheit und für Jedermann leichten Benutzung die Bewunderung Aller, welche sie im Industrie-Ausstellungs-Pallaste in Paris arbeiten zu sehen Gelegenheit hatten. Sr. Majestät der Kaiser hielt sich zu diesem Zwecke bei einem Besuche daselbst längere Zeit bei derselben auf und wünschte dem Erfinder Glück über die Einfachheit dieser kleinen tragbaren Pressen und über die Raschheit, womit das Abziehen der Exemplare aller geschriebenen Zeichen und Drucke, welche man selbst abdrucken will, vor sich geht.

(Allgem. Ztg. 1855 No. 212 vom 31. Juli.)

Neue compendiöse und tragbare **Ragueneau-Copir-Presse,** allem bisher Vorhandenen und Empfohlenen, um Briefe im Bureau und auf der Reise zu copiren, weit vorzuziehen. In einer eleganten schliessbaren Schatulle die Presse, das Copirbuch, Dinte, Schwamm, Dintenfass, Gebrauchsanweisung u. s. w. enthaltend 6 Thlr. Preuss. (Ohne Schatulle und Zubehör 3 Thlr. 6 Sgr.)

Der Unterzeichnete hat sich der Einführung und Verbreitung der „Presses-Ragueneau" für ganz Deutschland und den Norden unterzogen und liefert dieselben ohne Erhöhung der Pariser Original-Preise auf frankirte Bestellung u. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Emballage wird billigst berechnet und kommt, sowie das Porto für den Bezug durch die Post oder Eisenbahnen, bei dem geringen Umfang u. Gewicht wenig in Betracht.

Prospecte und Druckproben werden gratis abgegeben.

Carl Göpel in Stuttgart.

Am Mittwoch, den 7. Mai in **Stettin** (Hotel du Nord) anwesend, bin ich mit Vergnügen bereit, den Herren **Beamten, Militairs** und **Geschäftsmännern,** welche vor Ertheilung ihrer Bestellungen das einfache Verfahren der Vervielfältigung kennen lernen möchten und welche in den Stunden von 10—1 und 3—6 Uhr mich mit ihrem Besuche beehren wollen, die autographische Raguencau-Presse vorzuzeigen und das Verfahren zu erklären.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Hôtel du Nord

meinem Schwiegersohne, dem Herrn **H. Quodbach,** kauflich überlassen und zu Anfang d. Mts. übergeben habe.

Ich sage meinen herzlichen Dank für das mir in so reichem Maaße geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Stettin, im Mai 1856.

H. Hügel.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, versichere ich dem geehrten reisenden Publikum und allen Gönnern dieses Hotels, daß mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein wird, das meinem Schwiegervater geschenkte Vertrauen auch für mich zu gewinnen und zu erhalten.

H. Quodbach,
Besitzer des **Hôtel du Nord** in Stettin.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Theater im grossen Saale des Schützenhauses.

Dienstag den 6. Mai auf allgemeines Verlangen:

Doktor Faust.

Volkssage in 3 Akten. Hierauf: Neues Ballet. Zum Schluß: **Optisch-physikalische Darstellungen** in Vorführung der **Urwelt, Nebelbilder u. Farbenspiele.** (Dissolving views.) Anfang 7½ Uhr. Wegen Räumung des Locals bleibt das Theater am Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

Kleinschneck & Schwiegerling.

Zu vermiethen.

Die Speicherräume des Hauses Junkerstr. 1107 sind sofort zu vermiethen, nöthigenfalls kann auch ein Comtoir dazu gegeben werden.

A. Silbersdorff.

Einer anständigen ältlichen Dame kann, gegen Stellung feiner Meubles für ein Zimmer, zu einer sehr geringen Miethe eine Wohnung von zwei Piecen nebst heller Küche nachgewiesen werden. Sofortige Offerten in der Exped. d. Blattes unter A. B. No. 6.

In den **Vereins-Speichern No. 45, 46, 47** sind Getreide-Böden zu vermiethen durch **Friedr. Marggraf.**

Zum 1. October d. J. ist ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen, Schuhstraße Nr. 860; zu erfragen Parterre.

— Der Laden nebst Wohnung Mönchenstr. 473 ist zu vermiethen. **W. Henning.**

Eine kleine Hinterstube, Küche, parterre, und Keller ist Mönchenstr. 473 an ruhige Leute zu verm.

Lastadie 250 ist sogleich eine Schlafstelle zu vermiethen beim Arbeitsmann **Müller.**

Eine Wohnung für 4 Thlr. 15 Sgr., eine Tr. nach vorn, ist zu vermiethen Pelzerstraße 662.

Baumstraße No. 1024 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und Kellerraum, zum 1. Juni zu vermiethen.

Schulzenstraße Nr. 339 ist auf dem Hofe, 1 Tr. hoch, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Juli c. zu vermiethen.

Eine große Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Grapengießerstraße 416.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst hellem Kabinet ist sofort oder zum 15ten zu vermiethen
Rödenberg 246, eine Treppe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein Geschäftsreisender,

der sich gegenwärtig noch auf der Tour befindet und seit Jahren Posen, Ost- u. West-Preußen, Litthauen 2c. 2c. mit den günstigsten Erfolgen bereist hat, sucht ein Engagement. — Offerten beliebe man unter **M. B.** poste restante Posen einzusenden.

Es wird eine gesunde Amme gesucht und ist das Nähere bei Herrn Dr. **Dedek,** Bollwerk No. 1036, zu erfahren.

---

1 Mühlen-Bescheider (Wasser- oder Windmühle) sucht eine Stelle. Näheres bei **Bernsée & Co.** in Stettin, Pelzerstraße 803, parterre.

---

1 Amme findet sofort einen Dienst nachgewiesen bei **Bernsée & Co.,** Pelzerstraße 803.

Commis fürs Comtoir und Material-Geschäft, so wie 1 Commis u. 1 Lehrling fürs Schnittwaaren-Geschäft kann ich bestens empfehlen. Zu erfragen durch **Franz Bernsée jun.,** Breitestr. 370.

Einen Lehrling fürs Tapezier-Geschäft verlangt **J. A. Haack,** Pelzerstr. 803.

---

2 Lehrlingen, fürs Material-Geschäft, werden Stellen nachgewiesen durch **Franz Bernsée jun.,** Breitestraße 370.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Drechslermeister Schmidt zu Treptow a. Toll., Bäckermeister Oppermann zu Gollnow, Destellateur Schindler zu Massow, Gutsbesitzer Kuhle zu Mittenwalde. — Eine Tochter dem Herrn Rathsherrn Zumach zu Gollnow.

Verlobt: Ingenieur M. Balcke, Marie Schneider, Berlin. Professor der Medizin Dr. Schöller, Mathilde Gräfin v. Ahlimb-Saldern, Berlin. Assessor Schaper, Anna Nobiling, Berlin.

Verbunden: Oberförster v. Alvensleben, Agnes v. Rohr, Eggesin. Kaufm. L. Balcke, Minna Niemeyer, Berlin.

Gestorben: Drechslermstr. Ganzen zu Daber. Legationsräthin Charlotte Roland, geb. Strenge zu Berlin. Rendant W. Rackwitz zu Berlin. Major a. D. von Tornow zu Berlin. Steindruckereibesitzer Henzel zu Berlin.

An- u. Abmeldezettel

empfiehlt den Herren Hausbesitzern und Vermiethern die Verlagsbuchhandlung von
R. Graßmann,
Schulzenstr. 341, 1 Tr. hoch.

Polizei-Bericht

vom 27. April bis 3. Mai c.

Entwendet ist: Aus einem Hause der Junkerstr. 1 großes spitzes messingnes Pletteisen. — Aus der Tasche einer Frau auf dem Wochenmarkt eine seidene roth und grau gestreifte Börse mit silbernen Bügel mit einen Inhalt von 2 Rthlr. — Aus einem Hause oberhalb der Schuhstr. 2 silb. Eßlöffel gez. W. B. — Aus einem Hause der Küterstr. 1 messingner Mörser nebst Keule. — Aus einem Laden am Heumarkt 1 Stück schwarzes Atlas-Zeug, 30 Ellen lang und 1 Elle breit. — Aus einem Hause der gr. Wollweberstraße 1 grün angestrichener Kinderwagen.

Gefunden: Ein Brief mit der Adresse Frau Elise Flügge, geb. Keibel auf Burmenhagen bei Pasewalk. — Auf dem Rödenberg 1 gestickter Frauenkragen und 1 grau baumwollner Handschuh. — Angefunden in der gr. Wollweberstr. 1 lebendes Perlhuhn. — Am Bollwerk 1 Stubenschlüssel.

Als muthmaßlich gestohlen ist angehalten: Ein grün- u. weißbuntes wollnes Kleid, 1 weiß-, schwarz- u. rothbuntes Kattunkleid, 1 grün-, roth- u. grau-karrirtes wollenes Kleid, 1 lillagestreifte Schürze mit Kante, mehrere weiße Taschentücher, gez. A. B., P. 5., J. H. 2., C. W. 3., P. 5., J., A. K., M. K., A. v. S., E. F., E, Estoppel. — Ein Siegelring mit grünem Stein, gez. M. B., 2 Paar Beinkleider, 1 Paar graue und 1 Paar schwarze von Sommer-Buckskin. — Ein Sommerrock von braunem Buckskin, in den Schößen mit schwarzer Seide gefüttert.

Verloren: Ein Staatspapier Freiwillige Anleihe von 100 Rthlr. Litt. C. No. 4,099. — Ein goldener Ohrring (Bouton) in Form einer Schleife, unten eine kleine Kugel.

Unglücksfälle: Am 2. d. M. versuchte eine Frau durch Genuß von Vitriol ihrem Leben ein Ende zu machen, sie wurde jedoch am Leben erhalten, und ins Krankenhaus befördert. — Am 2. d. M. fiel ein Arbeiter in die Parnitz und ertrank.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Secret. Karstedt a. Coblenz, Fräulein Niemann a. Curow, Rittergutsbesitzer von Brandeck a. Daber, Holm a. Klücken u. Oppenheim a. Ost-Preußen, Fabrikant Kirchner a. Berlin, Dr. Deer a. Wien, Reg.-Baurath Jacobiny u. Eisenbahn-Director Offermann a. Bromberg, Kaufl. Regeler, Martens, Möwes, Müller u. Seeger a. Berlin und Overlack a. Cöln.

„Hotel de Russie": Kgl. Bergwerkinsp. Remy nebst Sohn a. Vietz, Maurermstr. Wendt a. Neu-Stettin, Baumeister Hoffmann a. Berlin, Hauptm. v. Duisburg a. Bischofswerder, Frau Gutsbesitzer Selchow nebst Tochter a. Seelow, Kaufleute Belling a. Berlin, Bock a. Greifenberg und Löwenberg aus Königsberg.

„Hotel du Nord": Kaufleute Reimarius nebst Frau u. Ehrke a. Stralsund, Kannenberg a. Gastrow, Meisbach a. Düsseldorf, Naumann, Katerbaum, Hirsch, Gallant u. Bernhardt a. Berlin, v. d. Lie a. Amsterdam, Apponins a. Crefeldt, Lob a. Aachen, Fricke, Wendt u. Westphal a. Magdeburg, Besser, Nebel und Zarnow a. Stettin, Pachs a. Hanau, Lilienthal a. Breslau, Freudenberg a. Halberstadt, Füller a. Hamburg, Weil a. Crossen, Cannig a. London, Straubing a. Fürstenwalde, Stelling a. Rostock, Billig und Käfferlein a. Frankfurt a. M., Aron a. Hanau, Lübben a. Wendisch-Warnow, Kleinschmidt u. Percht a. Leipzig, Roden a. Altenburg, Filius a. Weimar, Cohn a. Wismar, Duplawc a. Pyritz, Bodenstein a. Bromberg, Simon Schwan a. Mainz, Regel a. Anspach, Wethmeyer a. Fürth, Möhring a. Dessau und Ehrke a. Stralsund, K. K. russisch. Oberst Nolken a. Riga, Kgl. Reg.-Assessor Stengel a. Lübben, Rentier Nußbaum a. Garz a. O., Fritze a. Bamberg, v. Rosen a. Culm und Elton a. Schweden, Stabsarzt Borchardt aus Conitz, Commerzien-Rath Elbing a. Strelitz u. von der Decken a. Rotterdam, Oeconomie-Rath Dauling a. Boitzenburg, Domainen-Rath Fridrici a. Güstow, Kloß a. Schwerin, Amtmann Gahling a. Treffurt, Baurath Franz a. Hamburg.

„Hotel, Drei Kronen": Kaufleute Rosenheim a. Heidingsfeld, Gersdorf a. Lübeck, Lesser, Chürlin, Friedländer, Uphoff, Krautheim und Simonsohn a. Berlin, Krüger a. Leipzig, Schloß a. Mainz, Lindheimer a. Frankfurt a. M., Eisig a. Calcum, Beinhauer a Hamburg, Zetterström a. Gefle, Zetterström a. Stockholm, Delvendahl a. Dresden, Hoffmann a. Bremen, Ober-Ing. Moore, Maschinenfabrikbesitzer Egels, Kgl. Ober-Güterverwalter Schultz a. Berlin, Kreisdeputirte Friedenthal a. Gießendorf, Buchhändl. Angermann a. Neustettin, Forstmeister von Briesen a. Potsdam, Amts-Assistent Karbe a. Neuendorf, Oekonomen Karbe a. Kurtschow, Birkner a. Reinfeld, Rentier Blanck a. Güstrow, Consul Meyer a. Washington, Rittergutsbes. Schultz und Frau a. Billerbeck, Schultz und Frau a. Klebow, Hüsenett a. Nadrense, Kieckebusch a. Hohenselchow, Partikulier Kretschmer a. Königsberg, Fabrikbes. Drebitz a. Breslau, Gutsbes. Schneider und Frau a. Zwickau, Apotheker German a. Breslau.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Victor und Heymann a. Pyritz, Ludendorff a. Goslar, Kreis-Gerichts-Director Mader a. Züllichau, Hauptmann 2. Artill.-Regt. Noak a. Gollnow, Post-Secretair Reinecke a. Nordhausen, Hauptm. a. D. u. Mitglied des Hauses der Abgeordneten Heintze a. Treptow a. Toll., Operateur Preibisch a. Königsberg, Apotheker Wendisch a. Birnbaum, Forst-Candidat Prochnow a. Greifswald.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.